

Die Regierungsumbildung.

Das Problem der Umbildung oder Neubildung der Reichsregierung und die damit verbundene Koalitionsverbreiterung oder -veränderung, das wie es schon verschiedene Male schien, kurz vor seiner Lösung stand, ist augenblicklich davon weiter entfernt als je. Damit soll nicht gesagt sein, daß schließlich nicht doch noch Ereignisse eintreten könnten, die eine sofortige Lösung der Frage ermöglichen.

Anfänglich sollte eine Verbreiterung der Regierungskoalition durch Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten erfolgen. Zentrum und Demokraten waren damit einverstanden. Und die beiden hinzuziehenden Parteien schienen bereit zu sein, die bisher gegenseitig eingenommene Kampfstellung zu verlassen und das Schicksal des Vaterlandes über das der Partei zu stellen. Die Sozialdemokraten hatten auf ihrem Parteitag in Göttingen einen Beschluß gefaßt, nach dem sich die Partei nach Annahme der vor ihr aufgestellten Mindestforderungen durch die anderen Koalitionsparteien zu einem Eintritt in die Regierung u. zum Zusammenarbeiten auch mit der Deutschen Volkspartei bereit erklärte. Durch Besprechungen von Partei zu Partei und beim Reichskanzler schienen die größten Hemmnisse und Streitpunkte so gut wie beseitigt und aus der Welt geschafft zu sein, wenn auch dabei in der Steuerfrage, dem Hauptthema des Zustandekommens der „großen Koalition“, kein positives Ergebnis erreicht werden konnte.

Nun aber verlangen die Sozialdemokraten außer der Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei auch die Mitarbeit der Unabhängigen, die ihr Unversändnis zu dem in Göttingen aufgestellten sozialdemokratischen Mindestprogramm bereits abgegeben haben. Eine Anfrage der Unabhängigen an Zentrum und Demokraten durch die Sozialdemokraten, ob diese Parteien zur Zusammenarbeit mit den Unabhängigen in der Regierung bereit seien, wurde von den beiden Parteien — jedenfalls mit etwas süffisanter Miene — mit „Ja“ beantwortet, woran aber einige Bedingungen geknüpft wurden. So sollten sich die Unabhängigen auf den Boden der Weimarer Verfassung stellen, eine Einigung über ein aufzufüllendes Regierungsprogramm soll erzielt werden und — was die Hauptsache ist — die Deutsche Volkspartei müsse an der Koalition beteiligt sein. Damit sind die Verhandlungen wieder auf dem berühmten toten Punkt angelangt. Denn schon läßt die Deutsche

Volkspartei erklären, daß sie an ein Zusammenarbeiten mit den Unabhängigen nicht denken kann. Von unabhängiger Seite wird demgegenüber die Forderung aufgestellt, daß die Deutsche Volkspartei — selbstverständlich — der Koalition fernbleiben müsse.

Daß die Sozialdemokraten auf ihren Lieblingsgeanken, Arm in Arm mit den Unabhängigen in die Wilhelmstraße einzuziehen, sang- und klanglos verzichten, ist nicht anzunehmen. Andererseits ist es auch nicht denkbar, daß die Regierung die ihr von Industrie, Banken und Landwirtschaft in Aussicht gestellten Reparationskredite, deren Gewährung von der Teilnahme der Deutschen Volkspartei an der Regierung abhängt, nicht in Anspruch nimmt.

Eine Koalition von Dreisbach bis Stresemann dürfte nicht zustandekommen. Der Versuch einer Regierungsbildung von Dreisbach bis Marx scheitert an dem Widerstand des Zentrums und der Demokraten. Und eine Regierung von Scheidemann bis Stresemann erscheint den Sozialdemokraten als zu weit nach rechts orientiert. Bleibt also nur noch übrig, weiterzuverhandeln. Vielleicht gibt der eine oder andere etwas nach. Bis dahin bleibt's beim Alten.

Wir Oberschlesier.

Von einem Oberschlesier.

Oppeln, 4. Oktober.

In Genf, wo augenblicklich über das Schicksal von Oberschlesien entschieden wird, schrieb in einem seiner Berichte Maurice Morel, der langjährige Mitarbeiter des „Journal des Debats“ folgendes:

„Der Delegierte eines der großen alliierten Staaten, der soeben von einer amüsanten Reise aus Schweden und Deutschland zurückgekehrt ist, hat erklärt: Es muß jedem einfallen, daß Polen keinerlei Ausflüchte hat, sich am Leben zu erhalten. Schon heute taucht die Frage einer neuen Teilung Polens am politischen Horizont auf. Polen wird zu Grunde gehen, sobald seine Nachbarstaaten wieder fest im Sattel sitzen.“

Dieses Urteil eines Publizisten, der seit 15 Jahren sich mit großem Eifer für die Sache Polens eingesetzt hat, gibt zu denken. Die Gewißheit, daß Polen so schwach, so hilflos, so ratlos und so ungewiß in seiner Zukunft ist, daß ihm ein derartiger Schlag, wie das oberschlesische Industriegebiet ihn darstellt, einfach nicht anvertraut werden darf, selbst, wenn es eine Mehrheit

in der Abstimmung aufgebracht hätte, sollte schon allein maßgebend sein. Nun aber, da die Abstimmung vom 20. März mit überwiegender deutscher Mehrheit einen glänzenden Sieg unseres Deutschtums in unserem Oberschlesien erbracht hat, so sollten die, die über unser Schicksal entscheiden, alle sophistischen Erwägungen bei Seite lassen, alle Polen gegenüber eingegangenen Bindungen und Versprechungen außer Acht lassen, und von Rechts wegen ganz Oberschlesien ungeeilt dem Lande zusprechen, für das sich die Mehrheit bei der Abstimmung entschieden hat, nämlich Deutschland. Man ist hier im obereschlesischen Wetterwinkel überzeugt, daß die Entscheidung längst gefallen wäre, wenn auch nur eine einzige Stimme Mehrheit für Polen herausgekommen wäre. Dann wäre Oberschlesien längst polnisch, und sein Hahn hätte nach den Deutschen hier gekräft. Da es anders kam, acht man um die Entscheidung auf Fiktionen herum — wie die Räte um den heißen Brei, um ja Polen nicht etwa Unrecht zu tun. Wir können aber nicht glauben, daß es in der ganzen Welt einen Gerichtshof geben könnte, der sich herbeilassen würde, angesichts der überwältigenden deutschen Mehrheit Oberschlesien den Polen zuzusprechen.

Inzwischen wird von langreckpolnischer Seite wieder fieberhaft weiter daran gearbeitet, Oberschlesien mit allen verfügbaren Mitteln zu polonisieren. In einer Sitzung der polnischen Kreisräte, Gemeindevorsteher usw., die vor einigen Tagen im berühmten „Vomnichotel“ in Neutchen stattfand, wurden Klagen laut, daß die Kinder in den Schulen nicht genügend polnischen Unterricht hätten, dieser sei jetzt unbedingt nötig, denn er sei das beste Propagandamittel für die großpolnische Sache. Man werde zwar bei der Bevölkerung auf Widerstand in dieser Sache stoßen, dürfe aber polnischerseits nicht nachgeben.

Versucht man es einerseits mit „Kultursegnungen“ zu wirken, so wendet man andererseits nach wie vor Terror in schlimmster Form an, um den Polonisierungsversuchen Nachdruck zu verleihen. Reisende werden mißhandelt, Wallfahrer überfallen, Verhaftungen vorgenommen. In Bydża hat sich ein Prägelkommando gebildet, alles, und den Deutschen „Schlagende“ zu beweisen, daß sie in Oberschlesien keine Daseinsberechtigung haben.

Inzwischen greift die große polnische Pleite auch auf Oberschlesien über. In Charlottengrube im Kreise Bydża konnten die Unterstützungen an die ehemaligen Insurgenten nicht ausbezahlt wer-

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

45. Fortsetzung.

Erst schen und leise, dann immer stärker und wahrnehmbarer keimte in ihrem Herzen eine neue, tiefe Liebe — eine Liebe, die aus Hochachtung, Dankbarkeit und Verehrung geboren war und zuerst den innersten Kern ihres Seins erfaßte. Je mehr ihr das Verständnis aufging für seinen Charakter, je mehr sie ihn seiner inneren Eigenschaften wegen bewunderte und liebte, je liebenswerter erschien ihr auch sein Aeußeres. Oft konnte sie lange in sein energisches, scharfgeschnittenes Gesicht sehen und sich ausmalen, wie es sein müßte, wenn sie ein Recht hätte, diesen herben, harten Zug um Mund und Kinn in Weichheit aufzulösen. Sich dieses Recht zu nehmen, wagte sie nicht — weil sie sich nicht geliebt glaubte. Anweilen suchte sie in selbigem Schreck zusammen, wenn sein Blick unvermutet den ihren traf, wenn er einen Augenblick vergaß, daß er sich beherrschen mußte. Dann war eine Unruhe in ihr und sie fragte sich, ob es nicht möglich sei, ihn zur Liebe zu zwingen. Sie war Weib genug, ihre Reize zur Geltung zu bringen, schneller als ein Mann, um ihn aus seiner Ruhe aufzuwecken.

Nur, sie konnte nicht, wie wenig ruhig er in ihrer Nähe war, wie sie mehr und mehr von seinem ganzen Sein Besitz ergriß.

Wenn seine Augen nach solch einem kurzen, unbewußten Aufblitzen wieder ruhig blickten, dann kam es wie eine große Traurigkeit über sie, weil sie glaubte, daß sie seinem Herzen nichts galt. Sie verschloß dann ängstlich ihr eigenes Gemütsfenster und zeigte sich still und zurückhaltend — ja, oft traurig. Und dann glaubte er noch immer, die Vergangenheit machte ihre Rechte auf sie geltend. Dann küßte er das Feuer in seiner Brust noch forstlicher, als zuvor, damit die zu früh hervorbrechenden Flammen nicht zerflöhen, was er so forasam, mit nimmermüder Geduld aufbaute.

So oft es Ree möglich machen konnte, fuhr sie zu ihrer Schwiegermutter hinaus. Die mußte ihr immer aus ihres Sohnes Mund erzählen. Ree war eine nimmermüde Zuhörerin und lauschte auf alles mit Andacht. Daß Hans nie ein Damenheld gewesen war und sich nie in Liebshäften verzeittelt hatte, erfuhr Ree von der Mutter.

„Er gehört eben zu denen“, hatte die Mutter eines Tages gesagt, „die nur einmal lieben, aber dann auch mit dem ganzen Herzen und für alle Ewigkeit.“

Ree hatte diesen Worten mit zitterndem Herzen gelauscht. Ach, wenn es ihr gelänge, diese eine große Liebe in ihm zu wecken! Geliebt werden mit allen Sinnen von einem Mann, wie er — mußte das nicht eine Seligkeit ohne Gleichen sein?

Wenn sie dann mit großen, verträumten Augen neben der Mutter auf dem Schmelchen saß — dann zitterte ein weiches, glückliches Lächeln um den Mund der alten Frau, die an die Sehnsucht ihres Jungen dachte — die Sehnsucht, dieses junge, schöne Weib ganz und ungeteilt zu besitzen.

Anweilen begleitete Hans seine Frau zu seiner Mutter hinaus. Dann konnten sie fröhlich wie die Kinder sein. Ree ging wohl dann selbst hinaus in die kleine Küche, um Kaffee zu kochen, wenn die Bedienten nicht da war. Hans erbot sich zum Kaffeemahlen und wollte auch sonst behilflich sein. Er war aber dabei sehr ungeschickt und sie lachten beide, daß es hell durch das kleine Haus klang. Und die Mutter, die inzwischen drinnen in der Sofaecke sitzen mußte, lachte mit.

Es machte dem jungen Paar Spaß, wie zum Spiel an den einfachen Verhältnissen in dem kleinen Hause zu nischen.

„Ich glaube, du wirst auch in so einfachen Verhältnissen eine wichtige Hausfrau geworden“, sagte Hans eines Tages, Ree mit glänzenden Augen beobachtend. Sie hatte den Kermel ihrer dunklen Seidenbluse hochgestreift und nahm aus einer Blechbüchse Zuckerstücke, die sie in eine Auerbüchse legte. Erst nach einer kleinen Weile antwortete sie.

„Wenn du mich nicht zu deiner Frau gemacht hättest, dann hätte ich mich vielleicht in noch einfachere Verhältnisse schiden müssen. Ich glaube, daß habe ich von meinem Vater, der konnte heute im größten Luxus schwelgen und morgen mit derselben guten Laune in einem elenden Dorfswirtshaus oder unter freiem Himmel lampieren und sich an einem Stiel Speck u. Schwarzbrot laben, wie an dem köstlichsten Mahle. Es ist wohl das Soldatenblut, das sich in mir regt.“

Sie legte zierlich den geschüttelten Kapstuch, den die Mutter jetzt immer für sie bereit hielt, auf einen Teller, stellte alles geschickt auf ein Tablett und trug es hinein in die Wohnstube, wo sie den Tisch deckte.

Hans folgte ihr, lachend die Kaffeekanne banlancierend.

Dann wurde die glückliche Mutter nach Herzenslust verwöhnt, ein bißchen genickt und dann wieder gestreift.

Das waren köstliche Stunden, auf deren Grunde allerlei geheimnisvolle Wunder für die beiden Menschen ruhten, deren Seelen sich suchten.

So schienen die jungen Eheleute in sehr glücklicher, harmonischer Ehe zu leben, davon waren alle Menschen, die mit ihnen in Berührung kamen, überzeugt. Nur sie beide wußten, daß ihnen das Beste fehlte, und danach sehnten sie sich beide. Sobald sie jedoch allein waren, zogen sie sich in sich selbst zurück, weil sie nicht sicher waren, sich genug beherrschen zu können. In Gegenwart anderer Menschen gaben sie sich viel freier und ungezwungener.

13. Kapitel.

Inzwischen war auch Harry Forst mit seiner jungen Frau von der Hochzeitsreise zurückgekehrt.

Seine Schwiegereltern hatten für das junge Paar im elegantesten Stadtviertel, dicht an der Promenadenanlage, eine Etage mit allem Komfort einrichten lassen.

Die alten Herrschaften hätten am liebsten gesehen, wenn ihre Tochter und deren Gatte in ihrem eigenen, geräumigen Hause eine Etage bezogen hätten.

(Fortsetzung folgt.)

den, da kein Geld vorhanden war. Das Resultat war eine solenne Reiterei in echt polnischem Stil, wobei die „Bierones“ nur so herumflogen.

Hoffentlich bricht sich in Gens die Wahrheit und Gerechtigkeit Bahn. Berlin kann sich um unser Schicksal aus bekannten Gründen wenig kümmern.

Vokales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 8. Oktober 1921.

1. Goldene Hochzeit. Der pensionierte Eisenbahnangestellte Herr Josef Richter und seine Ehefrau Elisabeth geb. Hofmann wohnhaft in der Eisenbahnstraße hier selbst feiern am Samstag den 16. Oktober das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren dem rüstigen Paare schon heute und wünschen ihm noch viele Jahre.

*** Freie Sportvereinigung.** Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist, veranstaltet morgen obengenannter Verein sein diesjähriger Abturnen verbunden mit sportlichen Aufführungen, Preisturnen und Tanz. Wir glauben, daß es nicht notwendig ist, die sportlichen Leistungen der Freien Sportvereinigung besonders zu erwähnen, denn das Auftreten der einzelnen Abteilungen bei Festlichkeiten haben zur Genüge ihre Leistungen gezeigt. Es ist deshalb jedermann ein Besuch dieser Veranstaltung zu empfehlen. Gleichzeitig sei noch erwähnt, daß die Vereinswettkämpfe auf dem hiesigen Sportplatz vormittags 8 Uhr stattfinden.

Warum lohnen Wintersucht und Wiesen besonders reichliche Kunstdüngergaben.

Winterung (Winterroggen, Winterweizen, Spelz, Wintergerste, Kops) und Wiesenpflanzen haben infolge ihrer langen Wachstumszeit im Späthjahr und Frühjahr die Möglichkeit zu besonders günstiger Ausnutzung der mineralischen Nährstoffe. Die Hauptansprüche dieser Pflanzen an die Wasserversorgung fallen auch in eine Zeit, in welcher die Winterfeuchtigkeit noch reichlich zur Verfügung steht. Aus diesen Gründen sind Winterfrüchte und Wiesen für reichliche Düngergaben besonders dankbar. Die Düngung selbst hat folgendermaßen zu geschehen: Für Winterung auf leichten Böden pro Hektar, 6–8 Dg. Kainit und bei Phosphorsäuremangel 1½–3 Dg. Thomasmehl oder Knochenmehl, spätestens 2–3 Wochen vor der Saat; im Frühjahr gebe man als Kopfdünger je nach Bedarf 1–1½ Dg. Natronsalpeter oder Schwefelsaures Ammoniak bezw. gleichartige andere Düngemittel. Für Winterung auf schweren Böden pro Hektar, 2–3 Dg. 40% Kalidüngesalz oder 2–2½ Dg. Chlorkali spätestens eine Woche vor der Saat; bei Phosphorsäuremangel je nach Bedarf 1½–2½ Dg. Superphosphat oder Thomasmehl. Sticksstoffdüngung je nach Bedarf wie oben. Für Wiesen Weiden und Klee pro Hektar, 6–8 Dg. Kainit (besonders auf leichten Böden) oder 3–4 Dg. 40% Kalidüngesalz oder 2½–3½ Dg. Chlorkali sowie 2–3 Dg. Thomasmehl oder Rhenaniaphosphat. Streuzeit nach dem letzten Schnitt vom Herbst bis zum Frühjahr. Pro pfälzischen oder hessischen Morgen berechnet sich die Düngung zu ¼ der vorgenannten Mengen. Kalisalze dürfen mit Phosphorsäuredüngern nur kurz vor dem Streuen gemischt und müssen spätestens am folgenden Tage ausgestreut werden. Wenn rechtzeitige Kalidüngung nicht möglich, ist auch eine Kopfdüngung ratsam, jedoch nur auf die trockenen Pflanzen im Herbst nach Kräftigung der Saat oder im Winter und zeitigen Frühjahr bei leicht gestorenen Böden. Die Düngerkosten lohnen sich heute mehr denn je. Durchschnittlich macht die Kalidüngung von Wintergetreide bei ca. 300 Km. Frachtförderung nur 1–2% des Ertrages aus. Dafür hat aber der Landwirt einen oft 50 bis 100 und höherprozentigen Mehrertrag gegenüber schlecht oder ungedüngten Früchten. Auch die gut und namentlich mit Kali gedüngten Pflanzen haben die Dürreperiode am besten überstanden. Kalidüngung wirkt auch in nassen Jahrgängen der Lagerung entgegen und schützt die Pflanzen vor Krankheiten. Kein Landwirt veräume darum eine rechtzeitige und reichliche Kalidüngung.

Sport und Spiel.

Sportverein 1909. Die 3. Mannschaft tritt morgen Sonntag auf dem hiesigen Platz der 4. Mannschaft des F. V. Germania Wiesbaden im Privatspiel gegenüber. Spielbeginn 10 Uhr vormittags.

Jah entnehme folgende Zeilen dem Fußball Nr. 26 die ein jeder hiesiger Sports-Anhänger sich gefälligst zur Notiz nehmen möge und das Nötige zur Beseitigung der fraglichen Mißstände beitrage. —fanatik—

Wahre Worte

ipricht Herr Kries, der letzte Gauvorsitzende vom Gau Rodau, wenn er schreibt: „Wie allgemein, macht sich auch leider im Gau Rodau eine moralische Verflachung im Vereinsleben und eine Verwilderung des Spielmaterials bemerkbar. Die Vereinsleitungen sind scheinbar nicht konsequent genug in der Bestrafung unportlicher Elemente. Anpöbelungen hinterläßt gegen behördliche Mitglieder wie überall üblich. Die Besseren sollten sich selbst in den Dienst der allgemeinen Sache stellen. Die mit privater und familiärer Aufopferung ehrenamtlich geführten Geschäfte werden sonst den einzelnen geistig führenden Personen verehrt, und solche gehen zum Nachteil unseres Sportes dann verloren.“ Den Ausführungen kommt allgemeine Bedeutung zu. Mögen sie von allen Fußballern, namentlich den Vereinsleitungen, beachtet werden!

Flörsheimer Ruderverein 1908. Bei der am Donnerstag stattfindenden Generalversammlung wurde der Vorstand wiederum einstimmig, Herr Georg Steinebach

zum 1. Vorsitzenden gewählt. Außer der bewährten alten Garde wurde auch dem jungen Element Rechnung getragen und so dem Vorstand eine erfolgsversprechende Basis für das kommende Vereinsjahr gegeben. Die Ruderteilung wurde den Instrukteuren Herrn Josef Kröhle und Peter Hahn als bewährten Kräften übertragen. Die überaus stark besuchte Versammlung beschloß auch in den Wintermonaten nicht untätig zu sein sondern in dieser Zeit Leichtathletik zu treiben. Die Leitung hierfür wurde einem tüchtigen Turner übergeben. Mit seltener Einmütigkeit wurden alle Beschlüsse gefaßt, ein Zeichen der Einigkeit und Zielsicherheit im F. R. V. 1908. An die unbedingt nötige Vergrößerung des Bootshauses soll jetzt ebenfalls herangetreten werden. Der Verein beteiligt sich heute Abend an dem Jubiläumsfest der befreundeten Frankfurter Rudergesellschaft Borussia in deren Festsaal die Herren Steinebach und Dittlerich berufen wurden.



Ämtliches.

Bekanntmachung

betreffend Verbot der Einstellung und Weiterbeschäftigung von unlegitimierten ausländischen Landarbeitern: Auf Grund der §§ 137/139 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12, 13, der Verordnung vom 20. September 1887 G. S. Seite 1529 wird mit Zustimmung des Provinzialrates für das Gebiet der Provinz Hessen Nassau folgendes angeordnet: § 1. Den Arbeitgebern ist verboten, unlegitimierten ausländische Landarbeiter einzustellen oder ohne die durch Vermittlung des zuständigen öffentlichen Arbeits-nachweises nachträglich einzuholende Genehmigung des Landesarbeitsamtes in Frankfurt a. M. Große Fried-bergerstraße 28 weiter zu beschäftigen.

Als ausländische Landarbeiter gelten auch solche ausländische Arbeiter, die in der Forstwirtschaft oder in anderen landwirtschaftlichen Nebenbetrieben beschäftigt sind.

Deutschstämmige Rückwanderer und Flüchtlinge sind nicht als Ausländer zu behandeln.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft. Diese Verordnung tritt 3 Tage nach ihrer Veröffentlichung in den zu amtlichen Veröffentlichungen dienenden Blättern in Kraft.

Cassel, den 20. Mai 1921.

Der Oberpräsident.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 6. Oktober 1921.

Die Polizeiverwaltung.
Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Am Montag den 10. ds. Mts. gelangen auf Feld 11 der Kohlenkarte bei nachbezeichneten Kohlenhändler ein Zentner Breißeis bezw. Kohlen zur Herausgabe:

Bei Herrn Adam Hahn Obermainstraße von 8–10 Uhr Nr. 1–200 Breißeis.

Bei Frau Bettmann Ww. Grabenstraße von 8–10 Uhr Nr. 201–400 Breißeis.

Bei Herrn Joseph Schleibt, Hochheimerstraße von 8–10 Uhr Nr. 401–600 Breißeis.

Bei Herrn Reim Bahnhofstraße von 8–12 Uhr Nr. 601–930 Ruckkohlen.

Der Preis für Breißeis beträgt 16,50 Mark und der Kohlen 25,60 Mk. pro Zentner.

Es wird ersucht die Abholungszeiten einzuhalten. Brennstoffe, die bis Freitag den 14. ds. Mts. nicht abgeholt sind, verfallen, da die Kohlenhändler die Abschnitte bis Samstag abzuliefern haben.

Flörsheim, den 6. Oktober 1921.

Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung vom 24. September 1921—VII. 4781— sollen durch die Fürsorgestellen an die Schwer-kriegsbeschädigten d. h. diejenigen Kriegsbeschädigten, die 50% und mehr Dienstbeschädigung zuerkannt erhalten haben, sowie an diejenigen als Rentenempfängerin anerkannten Kriegserwitwen, die erwerbsunfähig sind, laufende Teuerungszulagen ausbezahlt werden. Zu den erwerbsunfähigen Witwen sind nur diejenigen zu rechnen, die infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen nicht nur vorübergehend außerstande sind, durch eine Tätigkeit, die ihnen unter Berücksichtigung ihrer Lebensverhältnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten zugemutet werden kann, ¼ dessen zu erwerben, was gesunde Frauen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienden pflegen.

Der Teuerungszuschuß beträgt monatlich für einen Schwerkriegsbeschädigten 30 Mark und für jedes seiner Kinder 15. Mark. Außerdem erhält er wenn er nicht im Erwerbsleben steht und um 70 oder 80% in der Erwerbsfähigkeit gemindert ist, weitere 20 Mark und bei 90 oder 100% weitere 45 Mark. Für die erwerbs-

unfähigen Witwen beträgt der Teuerungszuschuß monatlich 15 Mark.

Ich ersuche, die in ihrer Gemeinde wohnenden Schwer-kriegsbeschädigten und erwerbsunfähigen Kriegserwitwen (keine Vollwaisen und keine Kriegseltern) zu veranlassen sich hier, das heißt in Wiesbaden zu melden und zwar unter Vorlage des Rente bescheides und einer ortspolizeilichen Bescheinigung über die Zahl der Kinder unter 18 Jahren.

Den erwerbsunfähigen Witwen ist eine Bescheinigung mitzugeben, daß sie im Eingangs erwähnten Sinne erwerbsunfähig sind.

J. A. de la Fontaine, Geschäftsführer.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 7. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß die Erzeuger des Umlage-Getreides bis zum 15. Oktober ds. Js. zu ¼ zur Ablieferung gebracht haben müssen.

Die Magistrate und Gemeindevorstände ersuche ich, dies wiederholt bekannt zu geben und dabei auf die Bestimmungen der §§ 17–25 der Getreidegesetzgebung vom 21. Juni 1921 hinzuweisen.

Wiesbaden, den 25. September 1921.

Der Vorsitzende des Revisorsausschusses.
Schlitt.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 5. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Betr. Pflichtfeuerwehr.

Feuerlöschdienstpflichtig sind die Jahrgänge von 1887 bis 1901. Bei Bränden und Übungen melden sich die Jahrgänge 1889 bis 1901 am Wasserkühler (Hydrophor) 1. Führer Jakob Dreisbach. 2. Führer Arno Raumann. Die übrigen Jahrgänge melden sich bei Bränden bei den Geräten, denen sie zugeteilt sind und zwar:

Die Jahrgänge 1896–1898 bei der Spritze B. hören zur Überland-spritze und müssen im Spritzenm. Wilh. Mohr Alarmfalle m. ausrück. Stellb. Franz Henrich

Die Jahrgänge 1893–1895 bei der Spritze C. Spritzenmann Andreas Schwarz Stellvertreter Philipp Bogt

Die Jahrgänge 1891–1892 bei der Absperrmannschaft. 1. Führer Jakob Dreisbach

2. Führer Max Lorbe

Die Jahrgänge 1889–1890 bei der Rettungsmannschaft. 1. Führer Fritz Noerdlinger

2. Führer Gerhard Gutfahr

Die Jahrgänge 1887–1888 bei den Einzeifern. 1. Führer Philipp Mohr

2. Führer Ant. Sabenthal

Fehlen ohne Entschuldigung wird bestraft. Entschuldigungen mit Angabe des Grundes müssen beim Brandmeister Michael Mohr, Eisenbahnstr., bezw. Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Der Bürgermeister: Laud. Der Ortsbrandmeister: Mich. Mohr.

Für die Opfer von Oppau!

Bis zum 1. Oktober meldeten wir als eingegangen M 250.—

Seitdem gingen weiter bei uns ein:
von Ungenannt „Arbeiterfreund“ M 10.—
von Ungenannt M 20.—
von Nikolaus Rinkart hier M 15.—
von Georg Klepper hier M 10.—
von 2 Kindern à M 1.— (a. deren Sparbüchse) M 2.—

bis einschl. 7. 10. 21 Abends Sa. M 307.—

Weitere Spenden nimmt gerne entgegen:

Vorschuß-Verein zu Flörsheim

eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag nachmittag 2 Uhr Rosenkranzandacht.
Montag 6½ Uhr St. Ant. Schwesternhaus, 7 Uhr Seelenamt für Andreas Schwab.
Dienstag 7 Uhr Ant für Jakob Höfel und Sohn Jakob.

Vereins-Nachrichten.

Gesangverein Sängerbund. Am Montagabend 8.30 Uhr Gesangsstunde im Sängerbund. Buntliches und volkstümliches Er-scheinen unbedingt erforderlich. Am Donnerstag den 13. Oktober abends 8.30 Uhr Generalversammlung im Sängerbund. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Sonntags den 9. Oktober nachmittags 1.30 Uhr findet bei Rammrad Wagner Gasthaus zur schönen Aussicht eine Versammlung statt.

Kath. Gefellensverein. Morgen abend um 8 Uhr wichtige Monats-versammlung und Vortrag. Da noch verschiedene Punkte auf der Tagesordnung stehen werden die Mitglieder gebeten pünktlich zu erscheinen.

1 Paar gut erhaltene Schw. Damensiefel

Größe 37

1 Paar gut erhaltene Schw. Damen-Halbschuhe

Größe 38

sehr billig abzugeben.

Hauptstr. 52.

Öffentliche Volksversammlung

Heute Abend 7 1/2 Uhr öffentliche Volksversammlung „im Sängerkheim“ mit der Tagesordnung:

„Das Verhalten der bürgerlichen Mehrheit im Gemeinde-Parlament gegenüber den Anträgen der sozialistischen Parteien.“

Referent: Beigeordneter Wsch-Höchst am Main.

Männer u. Frauen des schaffenden Volkes erscheint in Massen. Das Gebot der Stunde erheischt es!

Die sozialistischen Parteien Flörsheims.

Rehme

Kundshaft

an im Nähen

Frau Keller
Feldbergstraße 2.

1 Uder

von 1/2-1 Morgen im Oberfeld zu laufen gesucht.

Näheres im Verlag.

Am Freitag

Morgen ist auf dem Wege nach dem Rodpfad eine

Traggurte

verloren gegangen.

Abzugeben Albanusstr. 7

„berne leiden ohne zu klagen.“

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 5 Uhr meinen innigstgeliebten Sohn unseren guten Bruder, Enkel, Neffen, Kousin und Paten

Andreas Schwab

im Alter von 17 Jahren, nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernd Hinterbliebenen:

i. d. N.

Frau

Margaretha Schwab

und Kinder.

Flörsheim, den 8. Oktober 1921.

Die Beerdigung findet statt am: Montag, den 10. Okt. nachm. 1/4 Uhr vom Krankenhause Klobenstr. aus.

Ab Heute

verkaufe noch zu alten Preisen und biete noch große Gelegenheit in vielen Sorten

Schuhwaren

zu enorm billigen Preisen.

Große Posten Damenstiefel 89.- mit und ohne Lad

Große Posten Halbschuhe 88.- mit Ladstappe 36-42

Gr. Posten Spangenschuhe 39.50 36-42 37, 68,-

Große Posten Herrenstiefel 138.- holzgenagelt ca. 700 Paar

Kinder-Stiefel 39.50 braune große Gelegenheit 22-24

Feld-Halbschuhe 85.- stark

Feld-Stiefel 158.- geschlossene Valsche 40-47

Schul-Stiefel 58.- stark 27-35

Prima Schaften-Stiefel

für Schiffer und Landleute eingetroffen.

Schuhhaus

Leo Ganz, Mainz

10 Schusterstraße 10 Nahe am Markt.

Militär

Kernleder-Sohlen und Flecke eingetroffen. Ferner empfehle Sohl- und Oberleder, Dreifüße, Arbeitsständer, Gummi-Sohlen u. Absätze sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Tagespreisen.

G. Krumkamp, Lederhandlung

Mainz, Liebfrauenplatz 2, am Dom.

Größere Fabrik Nähe Höchst

sucht für ihr kaufmännisches Büro jüngeren intelligenten

Beamten

für die Expeditions-Abteilung. Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie erforderlich.

Angebote unter C. F. 100 an die Expedition des Bl.

Freie Sportvereinigung

Flörsheim — Abtlg. Turner.

Aufruf

zu dem morgen den 9. Oktober, ab 3 Uhr nachm. im Sängerkheim stattfindenden

Abturnen

verbunden mit turnerischen Aufführungen, Gesangsvorträgen und Tanz, laden wir die gesamte Bevölkerung ergebenst ein

Der Vorstand.

Ia. Ringofensteine

frei Waggon Station Flörsheim hat ständig abzugeben

Baugeschäft Jos. Kunz Söhne

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Höchst am Main.

Trockenes

: Buchenholz :

empfiehlt

Jos. Martini, Nachf.

Geschäfts-Übernahme!

Vom heutigen Tage ab habe ich das Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft von Walter Käseberg, Mainz, Steingasse 11, übernommen und empfehle mich in Uhren-, Gold- u. Silberwaren zu billigen Preisen.

Reparaturen werden in eigener Reparatur-Werkstätte prompt und billig ausgeführt. Ankauf von Brillanten, Platin-, Gold- u. Silbergegenständen, sowie allen Uhren zu den höchsten Preisen.

Josef Gerhard, Mainz

Steingasse 11 — Telefon 4414

Fahrradhaus Franz Hartmann

Flörsheim am Main Grabenstraße 23

Teile einer geehrten Einwohnerschaft höflich mit, dass ich ein

Lager von Nähmaschinen

unterhalte. Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen. Ferner empfehle

Motorräder und Fahrräder, Fahrradbohrung, Taschenlampen, Batterien und Ersatzteile. Eigene Reparatur-Werkstätte.

—: Tabake, Zigarren und Zigaretten. —

Gummi-Absätze, Gummi-Sohlen, Gummi-Ringe zum Einkochen. — Sport-Artikel.

Wald-Karten

empfiehlt

Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Feld-Salat,

Kopf-Salat

Endivien-Salat

empfiehlt Max Flesch

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstunde in Frankfurt a. M., Savignystr. 80, 2. Et. jeden Freitag u. Sonnabend von 10-1 Uhr.

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

Alleinverkauf
für Flörsheim:
H. Fleisch
Eisenbahnstr. 41

Scheer Original

Alter Deutscher Weinbrand

LANGEN
bei Frankfurt a. Main
Begr. 1833

Alleinverkauf
für Flörsheim:
H. Fleisch
Eisenbahnstr. 41

Ich wasch' bei Euch im Haus nur dann
Wenn ich Persil
bekommen kann!



Kein Waschbrett, kein Reiben
und Bürsten; schnelles und
leichtes Waschen bei größter
Schonung des Gewebes.

PERSIL

das beste selbsttätige
Waschmittel von größter Waschwirkung.

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Bekanntmachung.

Die Witwe Georg Mohr I., Eisenbahnstrasse
läßt am Mittwoch, den 12. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr
im Rathaus (Sitzungsaal) ihre Aeder auf 4 Jahre
öffentlich meistbietend verpachten.

Lauck, Ortsgerichtsvorsteher.



Beste Betten

sehr preiswert.

Strengste Reellität, beste Qualitäten,
Hundertfache Auswahl

Metalbetten mit la. Patenmair.	480, 375, 325, 295, 235.—
Kinderbetten	475, 425, 395, 260, 230, 195 bis 130.—
Seegrass-Matratzen	425, 375, 300, 225, 125.—
Woll-Matratzen	485, 425, 285.—
Kapok-Matratzen	975, 875, 725, 600.—
Rosshaar-Matratzen	1675, 1550, 1450, 1150.—

Deckbett, prima weisse Daunen- Füllung	535.—
Deckbett, la. Daunenfüllung	425.—
Deckbett, sehr gute Daunen- Füllung	365.—
Deckbett, la. Halbdunenfüllung	315.—
Kissen	190, 135, 115, 95, 65.—
Daunen-Decken feinste Spezial- arbeit	1150, 1075, 975.—
Stepp-Decken beste weisse Schlaf- wollfüllung, la. Satin	625.—
Steppdecken	495, 425, 350, 285.—
Wolldecken äusserst preiswert.	

Bettfedern und Daunen

beste, doppelt gereinigte Qualitäten, ganz besonders füllkräftig.
Pfund 115.—, 90.—, 75.—, 60.—, 50.—, 45.—, 30.—, 24.—, 14.—, 8.—
in 20 verschiedenen Sorten.

Betten- Spezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Montag beginnen neue Kurse



Gander's
primierte Methode
in kurzer Zeit eine schöne
Grundchrift
Buchführung, Stenographie
u. Maschinenschrift. Prosa, gratis
Gander, Mainz
Schillerstrasse 48.

Vaden! Nur Vaden!

Stadthausstr. 6.

Herren-, Damen- und
Kinderhüte

innen 3 Tagen gereinigt,
färbt und gefärbt bei
billigster Berechnung

Philipp Thomas
Mainz, Stadthausstrasse 11
Vaden! Telefon 2136 Vaden!

Gesundheitsträger

bei Tieren wie Flegeln, Schweinen
Kühen, Pferden usw. befeht prompt
Dr. Vullies Natupulver. Zu haben
bei Heinrich Schmitt, Drogerie.

Strümpfe

Damen-Strümpfe	Baumwolle	775
Damen-Strümpfe	verf. Herren u. Spitzen	
Damen-Strümpfe	desgl. schwere	825
Damen-Strümpfe	Qualität	
Damen-Strümpfe	mit Doppelsohle	975
Damen-Strümpfe	und Hochferse	
Damen-Strümpfe	desgl.	1075
Damen-Strümpfe	extra schwer	
Damen-Strümpfe	Flor mit Doppel-	1275
Damen-Strümpfe	sohle u. Hochferse	
Damen-Strümpfe	Kaschmir	2475
Damen-Strümpfe	reine Wolle	
Damen-Strümpfe	Seidenflor	3175
Damen-Strümpfe	sehr elegant	
Kinderstrümpfe	gestrickt von	1075
Kinderstrümpfe	reine Wolle in gr. Auswahl	
Herrensocken	gestrickt, träftige	625
Herrensocken	Qualität Mt. 9.75 u.	
Herrensocken	wollgemischt	1275

Kaufhaus Schiff

Höchst am Main.

Trotzdem

die Preise von Schuhwaren tagtäglich
in die Höhe gehen empfiehlt es sich heute
noch für kommende Monate seinen Bedarf zu decken.

Im Schuhhaus Neumann

in Rüsselsheim

hat man hierzu die beste Gelegenheit, da die Ver-
kaufspreise des Hauses 3. St. billiger
sind als die Einkaufspreise. Nie-
mand veräume die Gelegen-
heit, denn wer schnell
hingeh! spart
viel
Geld

Eingang

von

Herbst-Neuheiten

in

Herren- u. Knaben- Bekleidung

in reicher Auswahl und preiswerten Qualitäten.

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56

Große Ausstellung

feiner Lederwaren

Damen- und Herren-Taschen, Geldbörse, Brieftaschen,
Koffer- und alle einschläg. Artikel zu mäßigen Preisen.
Direkter Fabrikverkauf. Nur prima Leder, keine Partiewaren.

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8, III. St., I. S.

Kunststein- u. Terrazzo-Materialien

liefert günstig ab Lager oder Werke

J. Burkhard Sohn

Baumaterialien

Tel. 76 Höchst am Main Begr. 1877

Gold und Silber

in Bruch und Gegenständen, Uhren, Fern- u. Operngläser, Photo-
Apparate, Hand- und Reiselöffel, Musikinstrumente, taucht
höchsten Tagespreisen

Wilsberg, Mainz, 2 Dreikronenstrasse 2.

Verlängerung der Quintinsstrasse.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Felle aller Art

werden gekauft

gerabt — gefärbt

— Grosse Auswahl aller Art Pelzwaren —

Gerberei M. Chasanowsky, Wiesbaden,

Kleine Schwalbacherstr. 14 vis-à-vis der Vereinsbank.

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fuchsbolzen, Kreide la Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erbsen
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main
Telefon 99

Gänskippelschorschs Abenteuer

in 4 Hefchen à 50 Pfennig

erhältlich bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstrasse 6.

Pelzumarbeitungen und Neuanfertigungen

werden fachgemäß und billig ausgeführt, Weissfärberei, wie
gereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager.
Ankauf von Fellen wie Marder, Iltis, Füchse, Ziegen,
Zickel, Kaninchen und Hasen findet zu höchsten
Tagespreisen statt.

R. Brandis, Kürschnerei und Pelzwaren
Wiesbaden, Langgasse 39, I. Tel. 206

Gemeinnützige Kaufmännische Möbelvertriebs- Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Dülken- str. 17.

Beförderung gediegener

**Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer-
Einrichtungen**

für Kriegsteilnehmer und Winderbemittelte Teil-
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilausstellung in Söffenheim bei

Schreinermeister Johann Fay.

Hut-Umpresserei

Wiesbaden :-: Bleichstrasse 20.

Bringen Sie schon jetzt ihre Herren-
und Damen-Hüte zum Umpressen.

Die neuesten Modelle liegen offen.

Annahmestelle: Boller, Flörsheim, Karthäuserstr.